

Wir sind Kirche-Info Sommer 2021

Mittendrin im Paradigmenwechsel

Das **4-seitige Wir sind Kirche-Sommer-Info** mit dem Titel „**Mittendrin im Paradigmenwechsel**“ thematisiert die zahlreichen aktuellen Konflikte und Prozesse bei der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt, beim Synodalem Weg und auch mit dem Vatikan. Es berichtet über die Segnungsfeiern für homosexuelle Paare, den digitalen 3. Ökumenischen Kirchentag, das neue kirchliche Strafgesetzbuch und viele andere aktuelle Aktivitäten, viele immer noch online. Dem Sommer-Info liegt auch die **Einladung zur Jubiläumstagung "25+1 Jahre Wir sind Kirche" und 46. Bundesversammlung 15.-17. Oktober 2021 in Ludwigshafen** bei.

Sommer-Brief und -Info in einer Datei: > [PDF \(6 Seiten\)](#)

Einladung zur Jubiläumstagung und 46. Bundesversammlung mit Anmeldeabschnitt (Anmeldung bitte bis 31. August 2021): > [PDF \(2 Seiten\)](#)

Weitere Exemplare z.B. zum Verteilen in Ihrer Gemeinde können per Email bestellt werden. Bitte Postadresse und gewünschte Anzahl angeben!

> Ich bestelle den aktuellen Info-Brief zum Verteilen



KirchenVolksBewegung

Bundeswerk für Konkordien
Wir sind Kirche e.V. | D-81215 München
Postfach 65 01 15
D-81215 München
Tel.: +49 (0)89 322 00 220
Fax: +49 (0)89 322 00 249
E-Mail: info@wir-sind-kirche.de
Internet: www.wir-sind-kirche.de

Wir sind Kirche e.V.
IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00
BIC: GENODED1KKM
Der Verein Wir sind Kirche e.V. ist ein Rechtsträger
mit Sitz in München. Er ist eine eingetragene
als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannte.

Juni/Juli 2021

Mittendrin im Paradigmenwechsel

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freindinnen und Freunde der KirchenVolksBewegung, die zentrale Frage in unserem Frühjahr-Brief ist nach wie vor virulent: Wie kann und müsste die Kirchenleitung sich zu ihrer Verantwortung bekennen und dann auch entsprechende Konsequenzen ziehen? **Die Vorgänge in Köln und jetzt auch in München sorgen weiterhin für negative Schlagzeilen. Auch für Papst Franziskus ist dies keine einfache Situation. Aber anders als in München mit der Ablehnung des Rücktrittsangebots kann es – so denken sehr viele nicht nur in Köln – für Kardinal Woelki kein „weiter so“ mehr geben!**

Jesus und sein Leben müssen Korrektur-Maßstab für die Kirche werden. Hier ist es im diesjährigen Wir sind Kirche-Osterbrief. Der darauf aufbauende **Wir sind Kirche-Pfingstbrief** betont unser aller Verantwortung als Getauften und Gefirmte, als Christinnen und Christen für die gelebte Praxis des Glaubens an den, dessen Namen wir tragen. **Aufbruch und Erneuerung beginnen an der Basis.** Vernetzen wir uns und beginnen wir die Nachfolge Jesu zu wagen: vor Ort, in kleinen Gemeinschaften und auf der Ebene der Gemeinde! → Osterbrief und Pfingstbrief können auch in größerer Anzahl noch bei der Kontaktadresse bestellt werden.

Die Karikatur (Danke, lieber Gerhard Mester!) zeigt, wie „die Kirche“ von den vielen Frauen und Männern an der Kirchenbuche trotz aller Rückschläge „von oben“ in den vergangenen Jahrzehnten schon geworfen wurde. Dies sind auch die Themen der wegen Corona um ein Jahr verschobenen **46. öffentlichen Tagung anlässlich des jetzt 25+1-jährigen Bestehens von Wir sind Kirche**.

Für das Wochenende 15.-17. Oktober 2021 laden wir Sie mit bielegendem Flyer sehr herzlich in das Heinrich Pesch Haus in Ludwigshafen ein. Hauptreferent ist Prof. Dr. Hermann Häring aus Tübingen.

Bitte Sie diese Einladung auch an Interessierte weiter! Bei dieser Bundesversammlung ist auch

turnusmäßig ein neues Bundesteam zu wählen. Wir würden uns freuen, wenn sie selber kandidieren oder andere zur Kandidatur ermutigen bzw. uns vorschlagen!

Unsere Online-Angebote (wir-sind-kirche.de/onlne) sind sehr gut angenommen worden und wir werden sie im Herbst weiterführen. Bis dahin wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen einen erholsamen Sommer in dieser herausfordernden Zeit des Umrucks. Mehr dazu im bielegenden Sommer-Info.

Danke, dass Sie seit mehr als 25 Jahren mit uns die Kirche bewegen und uns unterstützen!

Günther Dollwisch (Bundesteam)

Christian Welsner (Bundesteam)

Martina Stamm (Geschäftsführung)

Vordrucke für Adressen, Bestellungen, Einzugsermächtigung und Überweisung finden Sie auf der Rückseite. →

> Sommer-Brief 2021
mit Rückantwort (PDF 2 Seiten)

Einladung zur Jubiläumstagung und 46. Bundesversammlung mit Anmeldeabschnitt (Anmeldung bitte bis 31. August 2021)



KirchenVolksBewegung

Sommer 2021
Maria 2.0 / Bischöfe / Weltweite Bischofssynode → S. 2
Segnungen / Kirchenrecht / 3. ÖKT → S. 3
Aktuelles aus der KirchenVolksBewegung → S. 4

Mittendrin im Paradigmenwechsel

Wie kommt es, dass die römisch-katholische Kirche es

Lust am Untergang einer 2000-jährigen Weltorganisation?

Warum gelingt es nicht, die zeitlose Botschaft des Jesus von

Nazaret von Liebe, Heilung und Segen allen Menschen

von Nazaret bis zur Kirche unserer deutschen Zeit zu einem

Unverhältnismäßigdoma des 1. Vatikans hat die Kirchen-

struktur in eine Sackgasse geführt. Und die Versuche von

Karol Wojtyla (zu Unrecht heiliggesprochen) und Joseph

Ratzinger (mehr als 33 Jahre an höchster Stelle in Rom), das

Aggiornamento des 2. Vatikans abzuwürgen, sind fast

gelungen. Das Verbot von „Ordinatio sacerdotalis“ von

1999 hat lange gedauert. Noch im Jahr 2011 wurde der austi-

alistische Widerspruch Marxs abgesetzt. Weil er sich für

die Frauenordination einsetzte. Damals war die Kirche

wirklich an einem „Punkt Punkt“.

Erst der Rücktritt Ratzingers und die Wahl des südameri-

canischen Jesuiten Jorge Mario Bergoglio im Frühjahr

2013 haben einen Neuanfang ermöglicht, allerdings mit ei-

ner immensen personellen, finanziellen und politischen

Belastung, die Kirche innerhalb noch befürchten muss – ein höchst mühsamer Prozess. Aber der Knoten ist ge-

platzt, es darf wieder freier gedacht und geplaudert werden.

Was vor zehn Jahren noch absolutes Tabu war, wird heute

an Universitäten gelehrt, zahlreich publiziert und ansatz-

weise auch schon von Bischöfen zumindest in Frageformu-

lieren. Die Ziele, die das KirchenVolksBegehen im Jahr

1995 nach dem ersten Maria 2.0-Kongress gesteckt hatten –

Wiederholung, Kirche, Heil, Menschen, Gottesformulierung sind

die Themen, die die MHG-Studie benannte und die seit

zwei Jahren von den deutschen Bischöfen und dem Zent-

ratalkomitee auf dem Synodalen Weg behandelt werden.

Wie gut, dass es jetzt ein breites Bündnis von Betroffe-

nenninitiativen und Reformgruppen bis weit in die ka-

tholischen Verbünde hinein geht, das auch mit Maria 2.0

neuen Elan gewonnen hat. Die Ungeduld, dass die Ursachen

geistlicher und sexualisierter Gewalt dringend be- und auf-
gearbeitet werden müssen, ist mehr als berechtigt. Wir stehen
an einem Scheidepunkt.

Dass der Synodale Weg ein steiniger Weg sein wird, war
sehr wahrscheinlich, doch sind die Hindernisse wie psycholo-
gischen Abhängen, Heiligkeit und Heiligkeit und außergewöhn-
lichen Missen. Die Widerstände von zum Glück nur noch wenigen
Bischöfen in Deutschland, mehr noch die Wider-
stände aus dem Vatikan zeigen aber, wie groß jetzt bei den
Vertretern der Hierarchie die Angst vor Machtverlust ist.

Denn der Umgang mit Macht ist das *hidden curriculum* dieses
Reformprozesses, der zwar kirchenrechtlich ein *Nullum*
sein mag, aber vielmehr gerade deshalb unbefangener
ist. Wiederholung ist alte Blaupause, die nicht funktioniert.

Die ökumenisch gereifte Theologie an den (noch) zahl-

reichen theologischen Fakultäten staatlicher Universi-
täten in Deutschland ist ein großer Vorteil, der nicht als
deutscher Sonderweg diskreditiert, sondern als Dienst an

der Weltkirche geschätzt werden sollte. Denn die Skandale,

die zu diesem Synodalen Prozess geführt haben, werden auch
in anderen Kirchen und anderen Teilen der Welt auftreten.

Und innerhalb der internationalen Wir sind Kirche-Vernet-

zung erfahren wir, wie groß in aller Welt die Hoffnungen

auf einen Erfolg des Synodalen Weges in Deutschland sind.

Aber das plötzliche Segnungsvorbot homosexuel-
ler Partnerschaften, die Strafverschärfung für die Frauen

weile oder jetzt die Ankündigung eines weltweiten „Syno-
dalen Prozesses“ stimmt alle alten Selschaf-

tanten, die später noch das Sagen haben, auf.

Und seitdem sendet er zuerst bei seiner Ablehnung des Rücktritts-

gesuchs von Kardinal Marx immer wieder mehrdeutige Sig-
nale. Ist er ein verkappter Konservativer oder ein zu zöger-
licher Reformer? Wir sind mittendrin in einem Transforma-

tionsprozess, der später einmal als Paradigmenwechsel be-
zeichnet werden wird. Tragen wir jetzt das Unsere dazu bei.

Wir sind Kirche Bundessteam

Einladung zur nachgeholten Jubiläums-Tagung
„25+1 Jahre Wir sind Kirche“
und 46. Bundesversammlung
15.-17. Oktober 2021 in Ludwigshafen

Heinrich Pesch Haus – Katholische Akademie Rhein-Neckar

Hauptvortrag von Prof. Dr. Hermann Häring, Tübingen, Podium mit Dr. Magdalene Bullmann, Mitbegründerin Wir sind Kirche Deutschland, Dr. Martha Heizer, Mitbegründerin Wir sind Kirche Österreich, Dr. Johannes u. Etz, Frankfurter Stadtdekan, Moderation: Gudrun Lux, München. Neuwahl des Wir sind Kirche-Bundestams und vieles andere mehr.

Infos und Anmeldung (bitte möglichst bis 31. August 2021) siehe bielegender Flyer, Internet oder bei Wir sind Kirche-Kontaktadresse Seite 4

> Sommer-Info 2021
(PDF 4 Seiten)

Informationen und Anmeldung bei:**Wir sind Kirche**

c/o Martina Stamm

Zum Westergrund 31

55126 Koblenz

Tel: 06441 210941

E-Mail: stamm@wir-sind-kirche.de

IBAN: DE71 4009 0295 0018 2200 00

BIC: GENODEM1DKM

Stichwort „Ludwigshafen“

Anmeldung zur**Wir sind Kirche Bundesversammlung**

15.-17. Oktober 2021 in Ludwigshafen

bitte bis 31. August per Post oder per E-Mail:

(Titel) Name

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail-Adresse

Telefon

O Bitte schicken Sie mir die Tagungsunterlagen per E-Mail zu.**Podium am Freitagabend:****Weg der (verweigerten) Reformation**

Dr. Magdalene Bullmann (Bamberg), Theologin, seit 1998 Mitglied der katholischen Gemeinde der interaktiven Kirche von unten 1998, engagiert in kirchlichen Plattformen wie Bamberger Kirche Leseinitiative, Publikumsgesprächsgruppe, Leserunden, Leserunden Gruppen, Essener Kreis, 1998 bis 2003 Mitglied des BDKM, „Wir sind Kirche“

Deutsche Katholische Kirche Dr. Johannes zu Elze, katholischer Stadtpfarrer von Frankfurt, Mitglied des Limburger Domkapitels und Teilnehmer des Synodaltreffens der Bischöfe im September 2020, Vorsitzender des 3. Okt. im Frankfurter Dom.

Dr. Heinrich Pesch Hause (Halle (Innenstadt)), Religionspädagoge, Mitglied in ersten Kirchenkonferenzen, Mitglied des Synodaltreffens der Bischöfe, „Wir sind Kirche“, Mitgliedgründer von *Wir und Kirche* International 1998 in Rom und Mitgründer von *Wir sind Kirche* International

Moderation: Gudrun Lux, Stadtstruktur der Landeshauptstadt München, Autoren und Kommunikationsberaterin, Mitglied des Zirk. Delegierte zum Synodaltreffen Wien

Vortrag am Samstagvormittag:
Sprache der Kirche und der Profess –
Was ist der Schlüssel zum Leben?

Dr. Hermann Häring (Trier), Professor für Wissenschaftstheorie und systematische Theologie, 1970-1980 Mitarbeiter am Institut für ökumenische Theologie und Koptische Theologie, 1980-1990 Professor in Nijmegen (Niederlande). Wie perspektivischer Berater beim Projekt Weltethos und in Theologie und Politik sehr engagiert.

Kabarett am Samstagvormittag
mit Duo Camillo
Martin Schmid und Fabian Vogt, verbreitete sich als Freude, die ihr Publikum besonders gerne mit den wunderbaren Spelunkern des Glaubens konfrontieren**KirchenVolksBewegung****Jetzt aber...****25+1 Jahre**

sind 26 Gründe, um zu feiern

Jubiläumstagung und
46. Bundesversammlung

15. – 17. Oktober 2021

Ludwigshafen, Heinrich Pesch Haus

**Jetzt aber...****25 Jahre****Ludwigshafen**

26 Gründe, um zu feiern

25+1 Jahre

sind 26 Gründe, um zu feiern

Unterstützen Sie die Arbeit von *Wir sind Kirche* durch Ihr Engagement und auch durch Ihre (steuerlich absetzbare) Spende.

Ganz einfach und sicher ist das [Spenden auch über unsere Internetseite](#).

> [Editorial englisch](#)

Editorial: Mittendrin im Paradigmenwechsel

Wie kommt es, dass die römisch-katholische Kirche es immer wieder in die negativen Schlagzeilen schafft? Lust am Untergang einer 2000-jährigen Weltorganisation? Warum gelingt es nicht, die zeitlose Botschaft des Jesus von Nazaret von Liebe, Hoffnung und Solidarität den Menschen von heute nahezubringen? Immer deutlicher zeigt sich: Das Unfehlbarkeitsdogma des 1. Vatikanums hat die Kirchenstruktur in eine Sackgasse geführt. Und die Versuche von Karol Wojty?a (zu Unrecht heiliggesprochen) und Joseph Ratzinger (mehr als 33 Jahre an höchster Stelle in Rom), das *Aggiornamento* des 2. Vatikanums abzuwürgen, sind fast gelungen. Das Verbot von „*Ordinatio sacerdotalis*“ von 1994 hat lange gewirkt. Noch im Jahr 2011 wurde der australische Weihbischof Morrison abgesetzt, weil er sich für die Frauenordination einsetzte. Damals war die Kirche wirklich an einem „toten Punkt“.

Erst der Rücktritt Ratzingers und die Wahl des südamerikanischen Jesuiten Jorge Mario Bergoglio im Frühjahr 2013 haben einen Neuanfang ermöglicht, allerdings mit einer immensen personellen, rechtlichen und mentalen Hypothek, aus der sich die Kirche immer noch befreien muss – ein höchst mühsamer Prozess. Aber der Knoten ist geplatzt, es darf wieder freier gedacht und geglaubt werden. Was vor zehn Jahren noch absolutes Tabu war, wird heute an Universitäten gelehrt, zahlreich publiziert und ansatzweise auch schon von Bischöfen zumindest in Frageform formuliert. Die Ziele, die das KirchenVolksBegehren im Jahr 1995 nach dem großen Missbrauchsskandal um den Wiener Kardinal Hans Hermann Groér formulierte, sind genau die Themen, die die MHG-Studie benannte und die seit zwei Jahren von den deutschen Bischöfen und dem Zentralkomitee auf dem Synodalen Weg behandelt werden.

Wie gut, dass es jetzt ein breites Bündnis von Betroffeneninitiativen und Reformkräften bis weit in die katholischen Verbände hinein gibt, das auch mit Maria 2.0 neuen Elan gewonnen hat. Die Ungeduld, dass die Ursachen geistlicher und sexualisierter Gewalt dringend be- und aufgearbeitet werden müssen, ist mehr als berechtigt. Wir stehen an einem Scheidepunkt.

Dass der Synodale Weg ein steiniger Weg sein wird, war absehbar. Zu groß sind die inhaltlichen wie psychologischen Altlasten, die abgearbeitet und aufgearbeitet werden müssen. Die Widerstände von zum Glück nur noch wenigen Bischöfen in Deutschland, mehr noch die Widerstände aus dem Vatikan zeigen aber, wie groß jetzt bei den Vertretern der Hierarchie die Angst vor Machtverlust ist. Denn der Umgang mit Macht ist das hidden curriculum dieses Reformprozesses, der zwar kirchenrechtlich ein Nullum sein mag, aber vielleicht gerade deshalb unbefangener neue Lösungen für alte Blockaden entwickeln kann.

Die ökumenisch gereifte Theologie an den (noch) zahlreichen theologischen Fakultäten staatlicher Universitäten in Deutschland ist ein großer Vorteil, der nicht als deutscher Sonderweg diskreditiert, sondern als Dienst an der Weltkirche geschätzt werden sollte. Denn die Skandale, die zu diesem Synodalen Weg geführt haben, werden auch in immer mehr anderen Teilen der Weltkirche offenbar. Und innerhalb der internationalen *Wir sind Kirche*-Vernetzung erfahren wir, wie groß in aller Welt die Hoffnungen auf einen Erfolg des Synodalen Weges in Deutschland sind.

Aber das plötzliche Segnungsverbot homosexueller Partnerschaften, die Strafverschärfung für die Frauenweihe oder jetzt die Ankündigung eines weltweiten „Synodalen Prozesses“ sind irritierend. Haben die alten Seilschaften im Vatikan immer noch das Sagen? Auch Papst Franziskus sendet wie zuletzt bei seiner Ablehnung des Rücktrittsgesuchs von Kardinal Marx immer wieder mehrdeutige Signale. Ist er ein verkappter Konservativer oder ein zu zögerlicher Reformer? Wir sind mittendrin in einem Transformationsprozess, der

später einmal als Paradigmenwechsel bezeichnet werden wird. Tragen wir jetzt das Unsere dazu bei.

Wir sind Kirche Bundesteam

Editorial: In the midst of a paradigm shift

How is it that the Roman Catholic Church keeps making it into the negative headlines? Do we want to see the downfall of a 2000-year-old world organization? Why does it fail to bring Jesus of Nazareth's timeless message of love, hope and solidarity to the people of today? It is becoming increasingly clear that the infallibility dogma of Vatican Council I has led the church structure into a dead end. And the attempts of Karol Wojtyła (wrongly canonized) and Joseph Ratzinger (more than 33 years in the highest position in Rome) to stall the aggiornamento of Vatican II have almost succeeded. The 1994 ban on "Ordinatio sacerdotalis" has had a long effect. As recently as 2011, Australian Auxiliary Bishop Morrison was deposed for advocating women's ordination. At that time, the Church was truly at a "dead point."

Only the resignation of Ratzinger and the election of the South American Jesuit Jorge Mario Bergoglio in the spring of 2013 made a new beginning possible, albeit with an immense personnel, legal and mental mortgage from which the Church still has to extricate itself - a most laborious process. But the knot has been broken, and it is once again possible to think and believe more freely. What was absolutely taboo ten years ago is now being taught at universities, published in numerous journals and, to some extent, even formulated by bishops, at least in question form. The goals formulated by the KirchenVolksBegehren in 1995 after the major abuse scandal involving Cardinal Hans Hermann Groër of Vienna are precisely the issues identified by the MHG study and which have been addressed for two years by the German bishops and the Central Committee on the Synodal Way.

How good that there is now a broad alliance of concerned initiatives and reform forces far into the Catholic associations, which has also gained new élan with Maria 2.0. The impatience that the causes of spiritual and sexualized violence urgently need to be dealt with is more than justified. We are at a crossroads.

It was foreseeable that the synodal path would be a rocky one. The legacy of the past, both in terms of content and psychology, is too great and needs to be dealt with. The resistance of fortunately only a few bishops in Germany, and even more the resistance from the Vatican, show how great the fear of losing power is among the representatives of the hierarchy. For dealing with power is the hidden curriculum of this reform process, which may be a nullity in terms of canon law, but perhaps for that very reason can develop new solutions to old blockages more impartially.

The ecumenically mature theology at the (still) numerous theological faculties of state universities in Germany is a great advantage, which should not be discredited as a German Sonderweg, but appreciated as a service to the universal church. For the scandals that have led to this Synodal Way are also becoming apparent in more and more other parts of the universal Church. And within the international We are Church network, we are learning how great the hopes are all over the world for a success of the Synodal Way in Germany.

But the sudden ban on the blessing of homosexual partnerships, the tightening of penalties for the ordination of women, or now the announcement of a worldwide "Synodal Process" are irritating. Do the old rope teams in the Vatican still call the shots? Pope Francis, too, keeps sending ambiguous signals, as he did most recently in his rejection of Cardinal Marx's request for resignation. Is he a closet conservative or an overly hesitant reformer? We are in the midst of a transformation process that will one day be called a paradigm shift. Let's do our part now.

We are Church Federal Team

Translated with www.DeepL.com/Translator (free version)

Zuletzt geändert am 05.07.2021